

50 Einsätze bei Verstoß gegen Versammlungsverbot

Freiburg (BW). Seit Freitagnachmittag bis kurz nach Mitternacht zählte das Führungs- und Lagezentrum der Polizei in Freiburg um die 50 Einsatzanlässe in diesem Bereich. Mehrheitlich ging es dabei um Personengruppen, die sich zum gemeinsamen Spiel oder zum Feiern getroffen hatten. Oft kamen die Hinweise an die Polizei von beunruhigten Bürgerinnen und Bürgern. Die eingesetzten Polizeibeamten haben die Menschen, die angegriffen wurden, auf die besonderen Gefahren ihres Verhaltens aufmerksam gemacht und sie über die Empfehlungen zur Minimierung des Infektionsrisikos informiert.



Briefmarke für die Polizei, erschienen 2020

Ab 00:00 h trat die neue Rechtslage in Kraft, die von der Polizei vor Ort angewendet wurde. Während die allermeisten Personen, mit denen die Polizei Kontakt hatte, Einsicht und Verständnis zeigten, gab es nur sehr wenige konfliktbehaftete Situationen. In einem Fall, der sich gegen 01:30 h in der Freiburger Auwaldstraße zutrug, mussten polizeiliche Maßnahmen mit Zwang durchgesetzt werden. Fünf Männer Anfang 20, die sich an einem Auto zum Feiern versammelt hatten, verhielten sich sehr aggressiv. Ein junger Mann, der sich nicht ausweisen wollte, setzte sich auch körperlich zur Wehr. Ein anderer brachte seinen Unmut zum Ausdruck, indem er eine Polizeibeamtin provokant anhustete. Gegen die beteiligten Personen werden entsprechende Verfahren wegen Beleidigung, Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte und Verstöße gegen das Infektionsschutzgesetz eingeleitet. In der Gesamtbetrachtung war dieses Vorkommnis jedoch eine absolute Ausnahme. In der Regel konnten die Einsätze kommunikativ bewältigt werden.

In der Nacht nahmen die Hinweise auf Ruhestörungen ab. Das Polizeipräsidium Freiburg hat die sichtbare Polizeipräsenz an diesem Samstag im gesamten Zuständigkeitsbereich deutlich verstärkt. Die Beamtinnen und Beamten sind zu Fuß, mit dem Fahrzeug und auch mit Polizeipferden unterwegs. Sie beobachten und bewerten, wie die Bevölkerung mit den neuen erlassenen Regeln umgeht und werden auf die Einhal-

tung der Rechtslage achten. Sie werden im Gespräch mit den Menschen die noch vorhandenen Unsicherheiten aufgreifen und sie informieren. Offensichtliche Verstöße und das Nichtbefolgen von Anordnungen kann dabei, wenn eine andere Lösung nicht zum Erfolg führt, in Straf- und Bußgeldverfahren münden.

Die Kommunikationskanäle des Polizeipräsidiums Freiburg in den sozialen Medien (Facebook und Twitter) werden in dieser besonderen Situation auch am Wochenende aktiv betreut. Tagsüber wird das Social Media Team dort Nachrichten und Kommentare beantworten.

Text: Polizeipräsidium Freiburg

Wir müssen die Einhaltung der Regeln konsequent überwachen

Oldenburg (Nds). In allen Dienststellenbereichen der Polizeidirektion Oldenburg wird die Einhaltung der Einschränkungen, die im Kampf gegen die Ausbreitung des Coronavirus erlassen wurden, konsequent überwacht. Es geht darum, die konkreten Gefahren, die sich aus der Missachtung ergeben, sofort zu beenden. Die Polizei wird - auch mit verstärkter Präsenz und in Zusammenarbeit mit den Kommunen - die bestehenden Regeln durchsetzen. Das gilt von der Einhaltung des Mindestabstandes, z. B. in Restaurants bis zu einer größeren Ansammlung von Menschen im Freien. Werden die Einschränkungen nicht eingehalten, droht die Schließung von Geschäften, Restaurants, Cafés und Eisdielen bzw. die Auflösung von Menschenmengen. Die Polizeidirektion wird bei ihren Maßnahmen von der Bereitschaftspolizei unterstützt. Die Polizei appelliert an die Vernunft, Verantwortung, Einsicht und das Verständnis derjenigen Mitmenschen, die sich in den letzten Tagen nicht an die Verbote gehalten haben. „Wir müssen die Einhaltung der Regeln konsequent überwachen, weil einige Menschen es anscheinend nicht kapieren oder es einfach nicht kapieren wollen, worum es mittlerweile geht“, betont Polizeipräsident Johann Kühme: „Es kann nicht sein, dass durch derartiges Verhalten letztendlich Menschenleben gefährdet werden können.“

Polizeidirektion Oldenburg 19.03.20